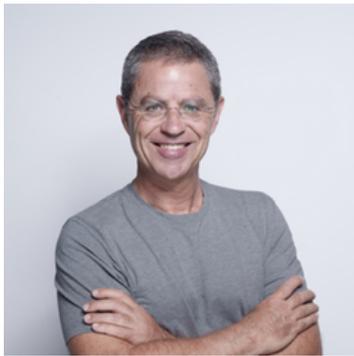




AUFRÄUM-COACHING IVO ZIMMERMANN

Alles an seinem Platz - du in deiner Mitte

Die 10 grössten Irrtümer beim Aufräumen



Hallo, mein Name ist Ivo Zimmermann

Ich bin Aufräumcoach – und ich unterstütze dich dabei, deinen Wohnraum in eine aufgeräumte, kraftspendende Oase zu verwandeln.

Gemeinsam räumen wir nicht nur Dinge aus dem Weg, sondern auch die Mythen, die dich bisher blockiert haben. Ich gebe dir konkrete Schritte an die Hand, mit denen du dein Zuhause nachhaltig in Ordnung bringst.

Lass uns loslegen.

| | |
|---|---|
| 1 | „Um Ordnung zu haben, muss ich ein Leben lang mühsame Aufräumaktionen machen.“ |
| | Realität: Dieser Irrtum verwandelt Ordnung in einen Dauerstress. Wer nicht versteht, dass es einfach ist, Ordnung zu halten, sobald wir eine Grundordnung erstellt haben, verbringt das Leben mit viel zu viel Aufräumen und nur kurzen Momenten von Ordnung. Ordnung wird zum Kampf statt zum natürlichen Zustand. Die Lösung: Ein einmaliger, ehrlicher Prozess mit klarer Reihenfolge – der dein inneres System verändert und dich dauerhaft entlastet. |
| 2 | „Ich muss erstmal motiviert sein, bevor ich loslege.“ |
| | Realität: Führt zu chronischem Aufschieben – und verhindert, dass wir überhaupt beginnen. Motivation entsteht nämlich nicht vor dem Tun, sondern durch das Tun. Wenn wir darauf warten, bis es sich gut anfühlt, bleiben wir ewig in der Unordnung. Die Lösung: Motivation entsteht nicht VOR dem Tun sondern DURCH das Tun. Du brauchst keinen perfekten Moment – du brauchst einen guten Plan und dann legst du los. |
| 3 | „Ich fange einfach irgendwo an – Hauptsache, ich tue etwas.“ |
| | Realität: Führt zu planlosem Aktionismus und endet im Frust. Ohne klares System fehlt der Überblick – das Gehirn kann keine Zusammenhänge erkennen. Die Folge: Entscheidungen werden schwer, es bleibt bei Aktion statt Transformation. Die Lösung: Nicht irgendwie anfangen – sondern systematisch, mit einer klaren Struktur. |
| 4 | „Ich muss einfach mal ordentlich ausmisten.“ |
| | Realität: Führt zu planlosen Entscheidungen im luftleeren Raum. Wenn du nicht weisst, was du überhaupt besitzt, fehlen dir Orientierung und Überblick. Das macht müde – und bringt dich kaum weiter. Die Lösung: Erst Klarheit schaffen, dann mit System loslegen – mit einer klaren inneren Landkarte. |

| | |
|-----------|--|
| 5 | „Ordnung bedeutet, möglichst wenig zu besitzen.“ |
| | <p>Realität: Vielleicht glaubst du, du müsstest ganz viel loswerden, um endlich Ordnung zu haben. Doch dieser Gedanke macht Ordnung schnell zu einem Projekt des Verzichts – statt zu einer Quelle der Lebensfreude.</p> <p>Die Lösung: Es geht nicht ums Weniger – sondern ums Passende. Behalte das, was dich nährt, was dir entspricht, was dir Freude macht. Und erlaube dir, dich liebevoll von dem zu lösen, was dir nicht mehr dient. Ordnung entsteht nicht durch Druck – sondern durch bewusste Entscheidungen, die dich stärken.</p> |
| 6 | „Ich kann keine Ordnung haben – das klappt nur bei disziplinierten Menschen.“ |
| | <p>Realität: Dieser Irrtum blockiert dich schon, bevor du überhaupt beginnst. Ordnung ist keine Frage der Selbstdisziplin, sondern des richtigen Systems. Viele meiner Kund:innen haben das gedacht – und waren überrascht, wie leicht es plötzlich geht.</p> <p>Die Lösung: Vergiss Disziplin – nimm dir ein System, das dich unterstützt und trägt.</p> |
| 7 | „Am besten verbinde ich das Aufräumen mit dem Putzen.“ |
| | <p>Realität: Beides gleichzeitig zu tun, führt zu Stress, Frust – und halbfertigen Resultaten. Du wirst weder richtig aufräumen noch gründlich putzen.</p> <p>Die Lösung: Erst aufräumen, danach wird das Putzen zum Kinderspiel.</p> |
| 8 | „Was ich lange nicht gebraucht habe, werfe ich am besten weg.“ |
| | <p>Realität: Macht das Loslassen zur mechanischen Entscheidung – und verkennt die emotionale Ebene. Manche Dinge haben einen ideellen Wert, auch wenn sie selten genutzt werden.</p> <p>Die Lösung: Fragen stellen wie „Brauche ich das wirklich?“ oder „Liebt ein Teil in mir diesen Gegenstand?“ – Wenn du sentimentale Gegenstände weggeben möchtest, tu es mit Bedacht – z.B. mit einem inneren „Danke“ oder einer anderen bewussten Ablösung.</p> |
| 9 | „Ich brauche einfach mehr Stauraum.“ |
| | <p>Realität: Lenkt vom Problem ab, nämlich: zu viel Besitz – ohne System. Zusätzlicher Stauraum wirkt wie eine Beruhigungstablette: kurzfristig ok, langfristig schädlich. Wir vergrößern das Chaos statt es zu klären.</p> <p>Die Lösung: Nicht mehr Platz – sondern weniger Ballast. Ordnung entsteht, wenn du systematisch entscheidest, was wirklich bleiben soll. Erst wenn klar ist, was überhaupt einen Platz verdient, brauchst du dir Gedanken über Stauraum zu machen.</p> |
| 10 | „Ich will niemanden verletzen – und behalte Dinge aus schlechtem Gewissen.“ |
| | <p>Realität: Vor allem Geschenke, Erbstücke oder Erinnerungen lösen oft Schuldgefühle aus. Doch ein Gegenstand, der dir ein schlechtes Gewissen macht, ist keine Dankbarkeit – sondern eine stille Last. Wahre Dankbarkeit zeigt sich im Herzen, nicht im Regal.</p> <p>Die Lösung: Wertschätzung ohne Ballast – mit liebevollen, klaren Entscheidungen.</p> |